

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

13.3.1891 (No. 61)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1084306](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1084306)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.

und



Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzelle ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 61. Freitag, den 13. März 1891. 17. Jahrgang.

h Kultusminister von Goxler

hat die erbetene Entlassung nunmehr erhalten. Schon oft war in der Presse das Gerücht aufgetaucht, daß er zu demissioniren gedenke, ebenso oft aber war es widerrufen worden. Diesmal ist es jedoch zur Wahrheit geworden.

Ueber die Ursachen, die den Rücktritt zur Folge gehabt haben, gehen die Meinungen auseinander. Würde die Demission um einige Monate früher, wie man damals mit Bestimmtheit erwartete, erfolgt sein, so hätte man sie zweifellos auf Differenzen über die Reform des höheren Schulwesens zurückgeführt; glaubte man doch zu wissen, daß der Landesherr in dieser Richtung nicht in allen Punkten mit seinem Minister sich in Uebereinstimmung befand. Die Verleihung des Bldes mit der bedeutungsvollen Unterschrift „Sie volo, sic jubeo“ widerlegte jedoch aufs Schlagendste alle damals entstandenen Rücktrittsmeldungen.

Ob die Sperrgeldeverträge schließlich den Minister zu Fall gebracht hat, oder ob er die Hand zu weiteren Konzessionen gegen das Zentrum nicht bieten wollte, läßt sich zur Zeit mit Bestimmtheit nicht entscheiden, doch scheint soviel gewiß zu sein, daß nicht Gesundheitsrückichten für den Entschluß des Ministers bestimmend gewesen sind.

Goxlers hervorragende Bedeutung liegt in der Befestigung des Kulturkampfes bezw. in dem Frieden mit Rom. Das, was sein ehemaliger Vorgänger, Kultusministers Fall, in langer Arbeit und mühselig errichtet, war Goxler berufen, wieder zu zerstreuen. Schon bald in der ersten Zeit seines Amtsantrittes als Kultusminister bezeugte Goxler im Verein mit den Konservativen sein lebhaftes Entgegenkommen dem Zentrum gegenüber, dessen Unterstützung man für das Fortwähren der sozialpolitischen Gesetze bedurfte. Er trat hierbei in Puttkamers Fußstapfen und wußte trotz des lebhaften Widerspruchs der Liberalen 1882 einen wesentlichen Teil der Maßregeln (Staatsprüfung der kath. Geistlichen, Einsetzung der dem Zentrum besonders verhassten Staatspfarrer) zu befestigen. Gleichzeitig wurden die Regierungen ermächtigt, von einer Reihe anderer Vorschriften des Kulturkampfgesetzes (Bischofs- und Temporalenbeschränkung, Vorbildung der Geistlichen u. Dispens zu erteilen. Von diesen diskretionären Vollmachten ließ Goxler den ausgiebigsten Gebrauch machen, benutzte auch die im Gesetz erteilte Befugnis, gerichtlich abgesetzte Bischöfe auf dem Umwege wieder in ihr Amt einzusetzen, zur Wiedereinsetzung mehrerer Bischöfe.

Wußte er sich hierdurch im Anfang seiner Amtstätigkeit bei den Ultramontanen sehr bald beliebt zu machen, so wuchs im liberalen und im evangelischen Lager die Zahl seiner politischen Gegner stündlich. Von vielen Seiten wurde ihm Vernachlässigung der evangelischen Interessen gegenüber denen Roms vorgeworfen und als der Minister schließlich dem kühn gewordenen Zentrum etwas mehr Energie zeigte, überhäufte ihn dieses mit Schimpf- und Schmähreden.

Auf dem Gebiete des Schulwesens hat der Minister wohl nicht immer den Erwartungen entsprochen, die man von Seiten der Realchulmänner auf ihn gesetzt hatte. Den immer von Neuem hervortretenden Forderungen um Gleichberechtigung der höheren Lehranstalten setzte er zu Gunsten der Gymnasien ein entschiedenes „Veto“ entgegen, ja noch mehr, er verschloß sogar den Abiturienten der lateinlosen neunklassigen Oberrealschulen das höhere Baufach und drückte dadurch diese für den Nachwuchs unserer akademischen Techniker recht wichtigen Anstalten auf das Niveau einer höheren Bürgerschule herab. Nur ungern scheint er schließlich an die Einberufung der Kommission für Reform des höheren Schulwesens, die durch das kräftigste Eingreifen des Kaisers zu schnellen Ent-

schlüssen gelangte, gegangen zu sein. Die Gleichstellung der Gymnasiallehrer mit den Richtern wurde vergeblich von ihm erwartet.

Auch im Volksschulwesen hatte man vielfach ein lebhafteres Tempo erwartet. Hier sind die Befestigung des Volksschulgelbes, die Lehrerbeihilfen, die Sicherung der Zukunft der Lehrerrwitwen und Waisen namentlich sein Werk. In weiterer Konsequenz seiner verständlichen Stimmung der römisch-katholischen Kirche gegenüber gab der Minister seine Zustimmung zur Befestigung mancher Simultanischulen.

Unvergänglich sind Goxlers Verdienste auf dem Gebiete der höheren Mädchenschule, der er stets ganz besondere Sorgfalt zugewendet hat. Das Mädchenturnen, wie das Turnen überhaupt fand in ihm einen eifrigen Fürsprecher.

Als Minister der Medizinal-Angelegenheiten stand Goxler seinen Vorgängern nicht nach. Er hat die medizinische Wissenschaft, wo es nur anging gefördert, seinem Scharfsinn verdanken wir die Berufung Robert Kochs in das Reichs-Gesundheitsamt, gleichfalls eine Schöpfung Goxlers. Wenn er sich schließlich in seiner Begeisterung für den Kochschen Tuberkelbacillus etwas weit hat fortstreifen lassen, so hat er damit nur von Neuem bewiesen, daß auch ein Minister dem Wahrspruch unterworfen ist „Es irrt der Mensch, so lang er strebt.“

Deutsches Reich.

Berlin, 11. März. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser stattete gestern Nachmittag gelegentlich einer Spazierfahrt dem Reichskanzler von Caprivi und dem Oberkammerer Fürsten Otto zu Stolberg-Berningerode einen Besuch ab. Am heutigen Vormittage unternahm der Kaiser wiederum eine Ausfahrt und einen Spaziergang in den Parkanlagen des Thiergartens und arbeitete, nach dem Schlosse zurückgekehrt, von 11 Uhr ab mit dem Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus. Am Nachmittage von 12 1/2 Uhr ab hatte der Kaiser eine Konferenz mit dem Minister v. Wedel. Zur Frühstückstafel waren um 1 1/4 Uhr der Regierungspräsident Freiherr Junker von Ober-Conrent sowie der Nord-Kapt. z. D. v. Hitzewitz mit Einladungen beehrt worden. Wie ferner verlautet, wird der Kaiser am heutigen Abend um 7 Uhr sich nach dem österreichischen Botschaftshotel begeben, um einer Einladung des österreichischen Botschafters Grafen Sezechenyi zur Tafel zu entsprechen.

Wie die „Kreuztg.“ hört, ist der von der Stadt Nachen erhoffte Kaiserbesuch anlässlich der Rheintreise Sr. Majestät bis jetzt nicht in Aussicht genommen.

Die Kaiserin gedachte am heutigen Nachmittage nach mehr- täger Unterbrechung wieder eine Ausfahrt zu unternehmen.

Zu Ehren des 70. Geburtstages des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern findet heute Abend 6 Uhr in den Fest- räumen des Hotel Continental ein größeres Festmahl unter dem Voritze des bayerischen Gesandten Grafen v. Lerchenfeld statt. Zu den Festgenossen zählen der Unterstaatssekretär v. Rothemann, der Unterstaatssekretär Hanauer, die Reichstagsabgeordneten Dr. Wuhl, Dr. Orterer, Graf Prehsing und Freiherr v. Stauffenberg, der bayerische Militärbevollmächtigte Oberst Ritter von Haag, die hiesher kommandirten bayerischen Offiziere, die im Reichsdienste angestellten Bayern, die Herren der bayerischen Gesandtschaft Freiherr v. d. Tann und Ritter v. Grünstein, sowie die beiden bayerischen General-Konsule in Hamburg und in Frankfurt a. M., Dollmann und Meßler. Die beiden einzigen Trinksprüche auf den Kaiser und den Prinz-Regenten wird Graf Lerchenfeld ausbringen.

Berlin, 11. März. Graf von Zedlitz-Trübschler ist zum Kultusminister ernannt und bereits hier eingetroffen.

Berlin, 11. März. Ein wenig glaubhaftes Gerücht will wissen, Reichskanzler v. Caprivi trage sich mit Rücktrittsgedanken. Als Nachfolger wird Finanzminister Miquel genannt.

Der Gouverneur Fehr. v. Soden wird wahrscheinlich am Sonnabend, den 14. d. Mts., oder spätestens am Sonntag mit seinen Begleitern nach Neapel abreisen, um dann von dort am 19. d. die Fahrt nach Ostafrika anzutreten. Die Zahl seiner Begleiter wird nach weiteren Mittheilungen der „Kreuztg.“ immer größer; außer den schon genannten Personen schließen sich ihm an: Intendanturassessor Kanitz, ein Sohn des ehemaligen Kessermarschalls Kaiser Wilhelms I., Geh. Hofraths Kanitz, und der Chef in der Schutztruppe R. Schmidt II., zuletzt Chef von Lindi, wo Lieutenant v. Eberlein sein Nachfolger geworden ist. Chef Schmidt wird wahrscheinlich den Posten in Lindi nicht wieder übernehmen, sondern mehr im Innern Verwendung finden. Assessor Kanitz übernimmt dort einen Verwaltungsposten, der seiner hiesigen Stellung bei der Intendantur entspricht.

Der ehemalige Minister des Innern v. Puttkamer wird als zukünftiger Oberpräsident von Pommern bezeichnet.

Berlin, 11. März. Das Befinden des Dr. Windthorst hat sich heute Abend nicht gebessert; es ist eine leichte Lungen- entzündung konstatirt. Heute Nachmittag ließ sich Dr. Windthorst die heilige Kommunion spenden.

Die Nachricht, daß der russische Botschafter, Graf Schu- walow, vom hiesigen Posten abgerufen werden solle, wird von der „Post“ als grundlos bezeichnet.

Ueber Wien kommt die Nachricht, daß in Sieleben bei Gottha die Veranählung Gustav Freitags mit Frau Anna Stralofsch, geb. Goxler, stattgefunden hat. Frau Stralofsch hatte sich bekanntlich im vorigen Herbst von dem Vortragsmeister Professor Alexander Stralofsch scheiden lassen. Gustav Freitag steht jetzt im 72. Lebensjahre.

Der Kaiser ließ heute Mittag die hiesige Garnison zu einer größeren Uebung auf dem Tempelhofer Felde alarmiren, wobei Sr. Majestät die zu einer zehntägigen Uebung eingezogenen Landwehrlente der Garde-Infanterie besichtigte.

Die Opposition innerhalb der sozialdemokratischen Partei hat augenblicklich wieder stark überwogen. Der Beschluß der sozialdemokratischen Fraktion, die Maßfeler auf den ersten Sonntag im Mai zu verlegen, findet wenig Billigung, es sind nicht allein die „Zungen“, welche sich gegen den Beschluß der Fraktion auflehnen, sondern auch hervorragende Gewerkschaftsführer, welche noch vor dem Hallenser Kongreß getreue Stützen der Herren Vebel und Liebknecht waren, sind jetzt in die Opposition gegangen. In verschiedenen Versammlungen, insbesondere in Berlin, ist diese Stimmung sehr nachdrücklich zum Ausdruck gekommen. Ob die „Erdröselung“ der Opposition diesmal den Herren Liebknecht, Vebel u. s. w. noch gelingen wird, wie im Herbst vorigen Jahres, ist mindestens sehr zweifelhaft.

Der Handelsminister hatte am Sonnabend eine Besprechung mit einer Anzahl schlesischer Landtagsabgeordneten verschiedener Parteien über die Nothlage der Weber im schlesischen Gebirge und die zur dauernden Abhilfe derselben möglichen Maßnahmen. In der Erörterung, die nur den Charakter eines Gedankenaustausches hatte und zu bestimmten Beschlüssen nicht führte, traten besonders die Gesichtspunkte der verstärkten Erschließung des Verkehrs durch Eisenbahnen, der Förderung der mechanischen Betriebe gegenüber der unhaltbaren kleinen Hausindustrie, der Unterstützung von Kindern aus Weberfamilien, die zu anderen Berufsarten, namentlich der Landwirtschaft übergeben wollen, hervor.

Osnabrück, 10. März. Reichskanzler v. Caprivi wird hier in diesem Jahre zum Besuch erwartet, und zwar anlässlich des

Und vergieb uns unsere Schuld!

Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

„Das eben ist, was ich von Ihnen verlangen und wodurch ich mich Ihrer versichern will“, meinte Franz mit einem lauernden Blick auf den jungen Grafen. „Wer weiß von Ihrer Verheirathung? Niemand, als jenes thörichte Gänschen, das sich von Ihnen hat beschwären lassen und ich. — Ich bin stumm wie das Grab. Jenes Mädchen hat keinerlei Beweise, daß Sie verheirathet sind mit ihr.“

„Sie war nur einen kurzen Tag in London“, fuhr der Kammerdiener in seiner Erzählung fort, „eben so lange, als es nöthig war, um die Trauung bewerkstelligen zu können, sie hat keine Ahnung, in welchem Theile Londons die kleine Kirche gelegen ist. Sie werden also dem jungen Weib, dessen sie überhaupt schon überdüßig geworden sind, einfach den Abschied geben, oder noch besser, sie vollständig ignoriren und hierorts eine neue rechtsgültige Ehe schließen.“

Wolf schauerte vor der Verworfenheit des andern zurück. „Aber Mensch, das ist ja ein entsetzliches Verbrechen, was Sie mir da zumuthen.“

„Es ist mein Wille, den Sie auszuführen haben, wenn Sie auf mein ferneres Schweigen rechnen wollen“, unterbrach ihn Franz in herrlichem Tone.

Ein namenloser Grimm bemächtigte sich des jungen Mannes, am liebsten hätte er sich auf den frechen Menschen stürzen und ihn züchtigen mögen, aber als er in das höhnliche Angesicht des Kammerdieners blickte, da fühlte er von neuem wieder, wie ohnmächtig er diesem gegenüber war. Jetzt vermochte er es auf einmal zu ermessen, wach namenloses Leiden dieser schurkische Mensch

über seinen unglückseligen Vater die langen Jahre über heraufbeschworen hatte.

„Ich habe noch eine zweite Bedingung an Sie zu stellen“, fuhr der Kammerdiener in geschäftsmäßigem Tone fort, „diese nämlich, daß Ihre Heirath mit Angelika von Almenrode möglichst beschleunigt werde.“

„Aber Mensch“, entfuhr es Wolf unwillkürlich, „es wäre ja nicht nur ein abscheuliches Verbrechen an dem ahnungslosen jungen Weibe, das mir völlig vertraut hat — es wäre auch ein Schurkenstreich an meinem Bruder Erich, denn dieser liebt Angelika.“

„Auch das ist mir kein Geheimniß geblieben“, versetzte Franz mit sardonischem Lächeln, „gerade eben, weil ich wünsche, daß Ihrem Herrn Bruder eine kleine Lektion erteilt werde, dringe ich darauf, abgesehen von allen andern Gründen.“

Wolf durchmaß mit großen Schritten einigemal den teppich- belegten Boden seines Zimmers.

„Mensch! Aus Dir spricht ein Teufel!“ sagte er endlich, gepreßt aufathmend vor dem Diener wieder stehen bleibend. „Und selbst wenn ich sonst alles thun und Pflicht und Ehre vergessen und auf Zeit und Ewigkeit mich Dir verkaufen wollte. — Ich kenne den Baron von Almenrode zu gut, er ist ein zärtlicher Vater seiner Tochter gegenüber. Wenn diese ihm gesteht, daß sie meinen Bruder liebt, helfen mir alle meine Bemühungen nichts.“

Wieder zuckte es triumphirend aus den grünlichen Augen des Dieners.

„Dafür lassen Sie mich Sorge tragen“, versetzte er, „Sie sehen und fühlen selbst, daß ich schon viel zu Stande gebracht habe — ich verlange von Ihnen nichts anderes, als daß Sie mir ein willenloses Werkzeug sein sollen, der Preis dafür ist, wie ich Ihnen bereits gesagt habe, Ihre Zukunft.“

Als Wolf schwer aufathmend den Blick zu Boden nieder- schlug, setzte er in leiserem Tone hinzu:

„Glauben Sie nicht, daß ich ein leicht zu befriedigender Gläubiger bin, merken Sie sich, daß ich das letzte und Bedeutungs- vollste, nach dem ich all' die langen Jahre über gestrebt, noch nicht entsühnt habe.“

Als Wolf ihn in scharfer Betroffenheit anstarrte, unfähig, auch nur ein Wort zu äußern, verbeugte sich der Kammerdiener nur höhnisch.

„Ich will Sie nicht länger belästigen, gnädiger Herr“, versetzte er in ganz verändertem unterwürfigen Tone. „Ich werde mir morgen gestatten, in aller Unterthänigkeit nach Ihren Entschlüssen zu fragen.“

Damit glitt er lautlos aus dem Gemach.

Der unglückliche, junge Mann aber starrte ihm nach, als wenn er von Sinnen gekommen wäre. Noch begriff er nichts von all' dem Schrecklichen, das ihm eben enthüllt worden war, er fühlte nur, wie sich alles mit ihm rings im Kreise drehte, wie der Bösewicht ihm alles geraubt hatte, was ihm bis jetzt heilig gewesen war — die Kindesliebe und Achtung vor dem grauen Haupte des Vaters, den Herzensfrieden und sein eigenes Lebensglück — zugleich aber fühlte er auch, wie sein Empfinden und Fühlen sich allmählich erkaltete und vergiftete. Schon jetzt mußte er es, daß er dem schrecklichen Menschen in Zukunft ein willenloses Werkzeug sein würde.

XXII.

Die Universitätsferien verbrachte der junge Professor Erich von Wolfenstein diesmal auf seinem väterlichen Schlosse. In dessen sahen ihn die altersgrauen Mauern des Schlosses nur die Stunden, welche er mit seiner angebeteten Mutter zubrachte.

Den größten Theil des Tages über verweltete Graf Erich

25-jährigen Jubiläums des hier garnisonirenden Infanterie-Regiments Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfriesisches) Nr. 78, dessen Chef der Reichskanzler ist.

Hamburg, 10. März. Die hiesige Handelskammer erhielt indirekte Telegramme über neue, blutige Unruhen in Chile; das Geschäft mit Chile stockt vollkommen.

München, 11. März. Der Prinzregent mit sämtlichen Prinzen und Herzögen des königlichen Hauses, dem Kriegsminister und den Militärattachés nahm heute auf dem Maximilianplatz eine Galatzenparade der gesammten Garnison ab. Nach dem Familienempfang fand Gottesdienst in der Residenzkirche statt. Später erhielt der Prinzregent dem päpstlichen Nuntius Aglardi eine Privataudienz, welche dieser besonders nachgefragt hatte, um dem Prinzen den päpstlichen Segen zu überbringen. Im Laufe des Vormittags empfing der Jubilar auch den russischen Gesandten, Grafen v. d. Osten-Sacken, welcher die Glückwünsche seines Monarchen übermittelte, sowie das Ministerium und das gesammte diplomatische Korps, welches eine prachtvoll ausgestattete Adresse überreichte. — Das Wetter ist regnerisch.

München, 11. März. Der Prinzregent nahm heute Nachmittag im Thronsaal unter herzlichem Dank die Ovation der Münchener Volksschulkinder entgegen und wohnte dann der für die Volksschüler im Hoftheater veranstalteten Feiervorstellung bei. Sämtliche Abendblätter bringen Festsartikel und Guldigungsgedichte. In den prächtig geschmückten Straßen bewegt sich trotz des mit Schnee gemischten Regens eine dichtgedrängte Menschenmenge.

München, 12. März. Prinzregent Luitpold von Bayern feiert heute seinen 70. Geburtstag. Er ist der einzig überlebende Sohn König Ludwigs I. und Bruder der ebenfalls bereits verstorbenen Könige Maximilian II. von Bayern und Otto von Griechenland; auch von seinen zahlreichen Schwestern lebt nur noch eine, die verwitwete Herzogin Adelgunde von Modena. Eine kräftige Mannesnatur, blüht der Prinzregent auf ein reiches, aber oft schmerzlich bewegtes Leben zurück. Mit Bayern bringt ganz Deutschland dem Prinzregenten zu seinem heutigen Festtage die herzlichsten Segenswünsche dar.

Kürnberg, 10. März. Dr. Peters ist, von Leipzig kommend, heute Abend hier eingetroffen.

Ausland.

Wien, 10. März. Bei den bisherigen Reichsrathswahlen verloren die Deutschliberalen 9 Mandate und gewannen 7, die Deutschnationalen verloren 4 und gewannen 2, die Antisemiten verloren 3 und gewannen 7. Die Katholisch-Konservativen gewannen 2 und verloren 1, die Deutschkonservativen gewannen 1, die Wiener Demokraten verloren 2 Mandate und sind daher ohne Vertretung.

Budapest, 11. März. „Budapesti Hirlap“ wird aus Belgrad gemeldet: König Milan erhielt im Jahre 1887 einen geheimnisvollen Brief, durch welchen ihm ein Verbrechen enthielt und seine Ansicht über Garaschanin geändert wurde. Der Brief lautete: „Liebe Lenka! Das durch Dich geschickte Körbchen mit Trauben habe ich erhalten und mit Vergnügen verpeist. Ich freue mich, daß jemand gefunden wurde, der eine gewisse That vollbringen wird. Ich fürchte nur, daß dieser jemand eine Frau ist und daß ihre Hand zittern wird, wenn sie bedenkt, gegen wen sie dieselbe erhebt.“ Dieser Brief wurde unter den Schriften Lenka Kancanins gefunden, als dieselbe verhaftet wurde. Milan erhielt den Brief erst später, als Garaschanin bereits gestürzt war und konnte den Brief nicht benutzen, da derselbe keine Unterschrift hatte. Er hielt aber seitdem Garaschanin für seinen geschworenen Feind. Lenka Kancanin hätte viel erzählen können, aber sie wurde erschossen.

Paris, 11. März. Die Academie de Medecine wählte gestern Professor Rindfleisch in Würzburg mit 49 von 63 Stimmen zum auswärtigen Mitglied. Dies ist der erste Fall der Wahl eines Deutschen seit dem Kriege. Augenblicklich theilen von deutschen Gelehrten nur Virchow und Bunsen als Mitglieder und Helmholz als Korrespondent diese Ehre mit Rindfleisch.

Rom, 10. März. Die Kammer verhandelte heute über die bekannten Vorgänge in Afrika, die Polizeierzesse in Massauah u. s. w. Es wird eine Untersuchung angeordnet werden.

Rom, 11. März. Zum Vorsitzenden der von der Regierung niedergesetzten Kommission zur Untersuchung der Greuel in Massauah ist der Kommand. General des VIII. Armeekorps, Generalleutnant Driaquet, ernannt worden. — Prinz Victor Napoleon wurde gestern Abend von seinem Vater, dem Prinzen Jerome Napoleon, empfangen. Letzterer hatte eine unruhige Nacht. Wegen Morgen war das Befinden ruhiger.

Lissabon, 10. März. Der russische Gesandte am hiesigen Hofe, Fonton, ist zum Gesandten in Budaressi ernannt worden.

Lissabon, 11. März. Eine Depesche aus Guinea berichtet, die gegen die Eingeborenen abgeforderten Truppen seien bei Bissago zurückgeworfen; ein Offizier soll getödtet sein.

London, 11. März. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich sowie S. M. die Prinzessin Margarethe nahmen gestern Abend anlässlich des Jahrestages des Prinzen und der Prinzessin von Wales an einem Familienballe bei dem Prinzenpaare im Marlborough-Palast Theil.

London, 11. März. Der räthselhafte Tod des englischen Gesandten in Marokko, Kirby Green, erzeugt hier große Aufregung

Mehrere Blätter sprechen die Vermuthung aus, der Sultan Muley Hassan habe den Gesandten vergiften lassen, und fordern die Entthronung des Sultans.

London, 11. März. Das Reutersche Bureau meldet aus Santiago, die chilenische Regierung hätte von einem leitenden Juristentenführer Friedensvorschläge erhalten.

Aras, 11. März. 1100 Arbeiter haben in den Bergwerken von Bruay die Arbeit niedergelegt.

Belgrad, 10. März. Der Staatsanwalt hat gegen Garaschanin infolge der von König Milan erhobenen Beschuldigung bereits die Klage angehängt. Der Ex-König erklärt, er sei seit 1887 im Besitz eines eigenhändigen Briefes, welchen Garaschanin an seine an dem Mordversuch der Marowitsch mitschuldige Verwandte Lenka Knitschanin geschrieben, die später auch im Gefängnis erdroffelt gefunden wurde.

San Francisco, 10. März. Der kalifornische Senat hat eine Bill angenommen, welche den Ausschluß der Chinesen aus Californien verfügt.

Washington, 11. März. Einem Telegramm der Tribune aus Washington zufolge ist das Marineministerium bereits eifrig mit den Vorbereitungen zu dem geplanten neuen Kabel zwischen San Francisco und Hawaii beschäftigt. Wahrscheinlich wird das Kriegsschiff „Thetis“ mit Ausführung des Werkes betraut werden.

Zanzibar, 10. März. Auf Gerüchte von dem Vormarsche der Abessinier an der Somalküste farbte der Sultan ein Kontingent zur Verstärkung der Garnison nach Mera.

Marine.

Wilhelmshaven, 11. März. Durch Allerhöchste Kabinetts-Orde vom 10. d. Mts. ist der Kapitän-Vize Veder zum Kommandanten S. M. Panzerfahrzeuge „Brenne“ ernannt worden. Zum Stabe dieses Fahrzeuges gehören außer dem: Vize z. S. Buchholz 1. Offizier, Vize z. S. Zimmermann 11. Unter-Vize z. S. Heuer, Offizierarzt 2. Klasse Dr. Martin, Ober-Maschinist Trimmer, Zahlmeister-Aspirant Kunz.

12. März. S. M. Panzerschiff „Oldenburg“ hat gestern Nachmittag den hiesigen Hafen verlassen und ist beauftragt, die Maschinen- und Heizerpersonal zu einer mehrtägigen Liebschaft in See gegangen.

Der Lieutenant z. S. Fromm und der Maschinen-Unter-Ingenieur Nied, beide kommandirt zum Reichs-Marine-Amt, scheiden mit dem 1. April d. J. aus dem Etat der Marine aus und sind unter Stellung à la suite des See-Offiziers- bzw. Maschinen-Ingenieur-Korps zur Dienstleistung bei dem Gouvernement von Deutsch-Ostafrika kommandirt.

— Befehlsbefugnisse etc. für das Kommando des Liebschaftsgehwaders (Geschwaderchef Konter-Admiral Schröder und S. M. Panzerschiffe „Kaiser“ — „Faggl“, „Deutschland“, „Friedrich Carl“, „Preußen“ und S. M. Aviso „Fiel“ sind nummehr bis zum 17. d. M. nach Neapel — letzte Post aus Berlin am 17. d. Mts., Abends 10 Uhr 35 Min., via Havre-Paris-Berlin-Venedig — vom 18. bis 21. d. M. nach Port Mahon (Insel Minorca) — letzte Post aus Berlin am 21. d. Mts., Abends 10 Uhr 21 Min., via Havre-Paris-Berlin — vom 22. d. Mts. bis 8. April nach Cadix — letzte Post aus Berlin am 8. April, Abends 9 Uhr 21 Min., via Havre-Paris-Berlin — vom 9. bis 20. April Mittags nach Plymouth (England) — letzte Post aus Berlin am 20. April d. J., Nachm. 1 Uhr, via Havre — vom 20. April d. J. Mittags ab und bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven zu dirigiren.

12. März. In der Zeit vom 6. bis 11. März cr. findet im nördlichen Theile des Meeres eine Minenübung der I. Matr.-Art.-Abth. statt. — Der Inspektor des Torpedowesens, Kapitän z. S. Barandon, hat sich zu Besichtigungszwecken nach Wilhelmshaven begeben.

— Das Kanonenboot „Jltis“, Kommandant Korvettenkapitän an Meher, ist gestern in Shanghai eingetroffen und beabsichtigt am 20. d. M. nach Foochow in See zu gehn.

12. März. Der bisher als Führer des Marine-Departements nach Berlin kommandirt gewesene Vize z. S. Graf v. Monts, welcher in Folge des Sprengens einer Granate verunglückt, ist, nachdem er jetzt wieder hergestellt, unter Verleihung von Berlin nach Kiel, mit der Wahrnehmung der Geschäfte als Bureauchef und Bibliothekar der Marine-Akademie beauftragt worden.

Berlin, 10. März. Dem Konter-Admiral Köster, Direktor des Marine-Departements im Reichs-Marine-Amt, ist die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verlebten Groboffizierskreuzes des königl. italienischen St. Mauritiusordens verlehnen worden.

Berlin, 11. März. Ueber die Sitzung der Budgetkommission des Reichstags, in welcher die an dieselbe zurückverwiesenen Positionen aus dem Extraordinarium des Marineetat's beraten wurden, erhält der „Hannoversche Courier“ den nachfolgenden Bericht: Die Abgeordneten Nider und Graf Ballestrem beantragten in einem Nachtragsetat für 1890/91, daß die genehmigte Kreuzerflotte K in Wegfall kommt und der dort bewilligte Betrag für die erste Rate als erspart verordnet wird. Dagegen wollen die Antragsteller für die beiden Panzerfahrzeuge (Panzerkanonenboote) S und U als erste Rate je 1 000 000 M. bewilligen. Abg. Nider hebt hervor, die ganze Frage habe mehr Staub aufgewirbelt, als sie werth sei. Er finde das von ihm vorgeschlagene Anerbieten als ein annehmbares Compromiß. Staatssekretär Hollmann wünscht principaliter die Bewilligung der in Rede stehenden neuen Fahrzeuge ohne anderweite Kürzungen und giebt die Erklärung ab, daß es den verbündeten Regierungen angenehmer wäre, zum Ausgleich des Betrages für die Panzerfahrzeuge an den späteren Raten der bereits bewilligten Fahrzeuge entsprechende Einschränkungen zu machen. Von den beiden Fahrzeugen würde das eine jedenfalls auf einer kaiserlichen Werft gebaut werden; ob auch das andere, sei ungewiß. Eventuell könne das zweite auch auf einer Privatwerft gebaut werden. Der Bau der Kreuzerflotte K sei bisher noch nicht verdingen. Graf Ballestrem begründet den von ihm und dem Abg. Nider gleichmäßig gestellten Antrag. Es müsse, wenn die Bewilligung der beiden Panzerfahrzeuge erfolgen soll, eine vollwerthige Ersparung eintreten durch Zurückziehung einer anderweit bewilligten ersten Rate, derart, daß, wenn das Schiff, für welches solche bewilligt war, überhaupt

aus den erfolgten Bewilligungen gänzlich ausscheidet und, falls die Regierungen erneut ein solches beantragen sollte, dieser Antrag als ganz neuer in dem Etatsetatwurf eines späteren Jahres zu erheben habe. Abg. Nider macht die weitere Zustimmung zu dem von ihm gestellten Antrage davon abhängig, daß bis zur dritten Lesung des Etats eine bestimmte Erklärung der verbündeten Regierungen erfolge, durch welche sie ihrerseits die im Antrag Nider-Ballestrem vorgesehenen Anordnungen für den Nachtragsetat für 1890/91 acceptirt hätten. Abg. Febr. v. Mantuffel motivirt seine Zustimmung zu der Fassung Nider-Ballestrem, welche dem von ihm (Nider) im Plenum gestellten Antrage genau entspricht. Es komme im Wesentlichen darauf an, den Bau der beiden Panzerfahrzeuge möglichst bald beginnen zu lassen. Dies werde durch seinen Antrag ermöglicht. Abg. Nider erklärt sich gegen die Anträge. Die Abgg. v. Kardorff und v. Bennigsen für dieselben. Der Antrag Nider-Ballestrem wird schließlich mit 21 gegen 2 Stimmen und demnach mit 19 gegen 4 Stimmen der Antrag des Febr. v. Mantuffel angenommen.

London, 10. März. Die neuen schnellen Kanonenboote „Boomerang“ und „Karrakata“, welche in Gemäßheit des Reichsverteidigungsplanes für die australische Flotte in Sheerness gebaut worden sind, wurden gestern fertig. Sie haben je 4500 Pferdekräfte, segeln 19 Knoten die Stunde, sind mit zwei 4 1/2 Zolligen und 4 kleinen schnellfeuernden Geschützen und 5 Torpedoröhren ausgerüstet. Im April werden sie die Reise nach Australien antreten.

Atten, 11. März. Wie die „Akropolis“ meldet, hat der Präsident der Republik Chile sich telegraphisch an die griechische Regierung mit der Anfrage gewandt, ob sie geneigt wäre, zum Ankaufswerthe Chile eines der neuen in Frankreich gebauten Panzerschiffe zu verkaufen. Herr Delgeorgis, Minister des Auswärtigen, antwortete, daß er zu seinem Bedauern den Wunsch der chilenischen Republik nicht erfüllen könnte.

Colales.

Wilhelmshaven, 12. März. Der Inspektor des Torpedowesens, Kapitän zur See Barandon, ist in Begleitung des Inspektions-Adjutanten Kapl.-Vize Puslau sowie des Zahlmeisters Groth zur Inspektion der II. Torpedo-Abtheilung aus Kiel hier eingetroffen. — Nach einem Bericht der Rettungsbootmannschaft aus Büsum vom 9. d. M. sind sämtliche Tonnen aus Süder-Beek vertrieben und das Fahrwasser vollständig blind. Obgleich die Süder und Norder Beek für Schiffe passierbar ist und auch der Tonnenleger die Betonung in Angriff genommen hat, so ist doch Schiffe, die nach Büsum wollen und denen das Fahrwasser nicht ganz bekannt ist, zu raten, nicht eher einen Versuch zum Befahren zu unternehmen, bis Tonnen und Baken wieder ausgelegt sind.

Wilhelmshaven, 12. März. Außer Herrn Lehrer Janßen wird auch Herr Lehrer Erhove von der Sandbauerschule in Norden einem Rufe hierher folgen.

Wilhelmshaven, 12. März. Die niederländische Regierung wird zum Schutze der Nordseeherde von Mitte März an die drei Regierungsdampfer „Dolfin“, „Bregus“ und „Suriname“ in Dienst stellen, die beiden ersteren von der Mündung der Ems bis zur Maas, den „Suriname“ zum Schutze auf der hohen See.

Wilhelmshaven, 12. März. (Zadebetonung etc.) Die Stationen der Tonne 16, 16 und 24 sind wieder besetzt. Die Tonne „Weferfahrt“ ist von ihrer Station vertrieben. — Das Feuerschiff „Minener Sand“ ist als Brod-Feuerschiff bei dem Brack des nördlich von Baltrum gesunkenen Dampfers ausgelegt. Die Stänge des Grobmaistes ist in der Wasserlinie abgebrochen, so daß nur die Stänge des Fockmaistes über Wasser sichtbar ist.

Wilhelmshaven, 12. März. Die Wale auf dem „Südersee Sand“ ist am 4. d. Mts. durch den Sturm umgeweht und bis auf einige Trümmer, die jetzt auf dem Sande liegen sollen, zerführt worden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Hüsterfel, 11. März. Nachdem das Schiff „Heinrich“, Schooner Galtot, Kapitän Witt, von Neudsburg nach Bremerhaven mit Petroleum und das Schiff „Flora“, Kapitän Kofler, von Grünendeich nach der Südelbe absegelt sind, ist unser Hafen wieder frei.

Jever, 10. März. Im Juni d. J. wird hier ein Radfahrerfest der Vereine des Gauverbandes Bremen stattfinden. — Wie erinnerlich, hinterließ der im November 1889 freiwillig aus dem Leben geschiedene Amtsauctionator und Rechnungsführer des Amtsverbandes Jever, C., ein Defizit von etwa 63 000 Mk. Derselbe hatte Bürgen für die Kaution beider Ämter, und die Auktionatorfunktion wurde von den Bürgern bezahlt. Die anderen Bürgen aber sind der Meinung, daß der erste Beamte des Amtes das Defizit der Amtskasse zu decken habe. Dieser Ansicht ist auch der Amtsrath und hat derselbe eine Kommission mit dem weiteren Verfahren beauftragt. Wie der „Gem.“ hört, hat der inzwischen versetzte erwähnte erste Beamte (Amtshauptmann) einen Vergleichsvorschlag gemacht.

Kurich, 9. März. Am 5. d. Mts. Nacht brannte in dem eine Stunde von hier entfernt liegenden Dorfe Osterander das Wohnhaus des Zimmermanns G. A. Linnemann nieder, wobei

unter irgend einem Vorwande auf Burg Almenrode, von dessen Besitzer er gern gesehen wurde. Der alte Baron mochte den lebensflüchtigen, männlich-geraden Erich besonders gern haben, er plauderte für sein Leben gern mit demselben und da Erich ihm gegenüber auf das Außerste entgegenkommend und jederzeit bereit war, die Jagdgeschichten mit anzuhören, in deren Erzählung Baron Almenrode unerschöpflich war, oder mit diesem und dem Oberförster vom Gute eine Partie Stat zu spielen, die sich oft zum Leidwesen des jungen Mannes bis in die Nacht ausdehnte, so war er immer ein gern gesehener Gast auf Burg Almenrode.

In Wahrheit führten den jungen Grafen jedoch nicht diese Zerstreungen nach dem benachbarten Schlosse, sondern die jungfräulich schöne, reichhäufige Bewohnerin desselben. Erich und Angelika hatten sich zu echter, rechter Liebe zusammen gefunden. Noch bildete freilich das wunderbare Empfinden, welches ihre Herzen zu unlöslichem Bunde aneinander gekettet hatte, ein süßes Geheimniß zwischen ihnen beiden.

Angelika hatte noch nicht den Muth gefunden, vor die Eltern mit ihrem Geständniß zu treten, weil zum einen Erich zuerst eine auskömmliche, sichere Stellung haben wollte, die ihm gestattete, ohne jedwede finanzielle Unterstützung sich einen eigenen Herd zu gründen, zum andern aber wollte sie dem Majoratsherrn Zeit lassen, seinen Lieblingsplan zu vergessen. Die beiden jungen Leute mußten recht gut, daß der alte Graf Wolf nach wie vor mit zäher Beharrlichkeit seinen Erstgeborenen mit der schönen Barons-tochter zu vermählen strebte, aber ebenso war es den Liebenden kein Geheimniß, daß der junge glänzende Majoratserbe nicht im geringsten daran dachte, in dieser Beziehung seinem Vater ein gefügiger Sohn zu sein.

Wochen waren dem Liebespaare in trautem Austausch ihrer Gefühle schnell dahin geflossen, als Erich den Entschluß faßte, dem Vater des geliebten Mädchens Alles zu bekennen.

„Wir wollen das Glück endlich nicht bloß erträumen, sondern es auch wirklich besitzen“, flüsterete er der Geliebten zu. „Was hindert uns, daß wir nun auch vor der Welt werden, was mir im geheimen nun schon lange ist? Ich habe eine leidlich gut dotirte Professorstelle zu eigen, die uns von allem Anfang schon vor gesundheitlichen Sorgen zu schützen vermag. — In Zukunft wird's noch besser gehen. Wir werden eine geachtete, schöne Lebensstellung mit einander einnehmen — also, warum zaudern wir noch? Einmal muß der Würfel doch fallen und ich halte es für das Beste, noch heute vor Deinen Vater hinzutreten und ihm offen zu erklären, daß wir uns lieben.“

Angelika erschrak, unterdrückte aber ihre zaghaften Einwendungen der sitzenden Beredsamkeit Erichs gegenüber gern. Er mußte es ja am besten wissen, was für sie beide gut war. So legte sie vertrauensvoll noch einmal das liebliche Köpfchen gegen seine Brust und ließ sich all' die süßen Worte der Liebe vorlesen, welche der sonst so wortfarge Erich in ihrer Gegenwart fand.

Dann verabschiedeten sie sich für eine kurze Weile mit einem leidenschaftlichen Kusse. Erich ging in das Schloß, um den Baron zu begrüßen und mit diesem Rücksprache zu pflegen, Angelika aber litt es während dieser bedeutungsvollen Minuten nicht, in geschlossenen Räumen, sie blieb im Park und wollte an ihrem Lieblingsplätzchen das entscheidende Wort des rückkehrenden Geliebten erwarten.

Es wurde dem jungen Grafen nicht schwer, sein Vorhaben auszuführen und dem Vater Angelika's reinen Wein einzuschenken.

„Offen gestanden, ich habe schon lange so etwas gemerkt“, begann der alte Baron, nachdem Erich sein Geständniß vom Herzen hatte. „Sehen Sie sich mir gegenüber, lieber Freund. —

Wir zünden uns eine Zigarre an und sprechen eine Weile über den Handel.“

Dabei zog er die Klingel und gebot dem eintretenden Diener Rothwein aus dem Keller herauf zu bringen, dann nachdem die feinen, geschliffenen Botale mit der rubinfarbigen Flüssigkeit gefüllt und die Gläser einmal gegen einander harmonisch erklingen waren, lehnte sich der alte Herr, den würzigen Duft einer feinen Zigarre behaglich durch die Luft wirbelnd, in seinen Sessel zurück und begann:

„Offen gestanden, lieber junger Freund, ich habe mir's halb und halb gedacht. — Ja, ja, wir sind nicht so blind“, meinte er mit so treuerherzigem Anflachen, „hab' Sie gleich turdschaut, daß Sie nicht einzig wegen dem brümmigen Alten und dessen Jagdgeschichten auf Burg Almenrode gekommen sind — aber das macht nichts, war auch so ein verzweifelter Schwere nöhler, als ich jung gewesen bin. — Und mein lieber Junge der Curt, er wäre mir nachgeschlagen, wenn er noch lebte.“

Ein trüber Schatten umlagerte während der letzten Worte die Stirn des alten Barons. Er starrte einen Augenblick verstimmt vor sich nieder, dann indessen stieg doch wieder der natürliche Frohsinn seines Wesens und er nickte dem in erklälicher Spannung unruhig vor ihm sitzenden Erich freundlich mit dem Kopfe zu.

„Also, wie gesagt, ich habe eigentlich nichts einzuwenden gegen eine Verbindung meiner Tochter mit Ihnen, lieber junger Freund.“

„O, theuerster Herr Baron, wie glücklich machen Sie mich durch diese Worte“, rief der junge Graf, von seinem Stuhl aufspringend und dabei wollte er stürmisch die Rechte des alten Herrn erfassen.

(Fortsetzung folgt.)

der Eigentümer in den Flammen den Tod fand. Das Haus war nur bewohnt von dem verunglückten Vater und dessen 23-jährigem Sohne, welche Beide dem Trunke ergeben waren und sehr oft in Streit lebten. Gestern ist nun der Sohn hier gefänglich eingebracht, weil der Verdacht vorliegt, daß derselbe seinen Vater getödtet und sodann, um die Spuren der That zu verwischen, das Haus, in welchem die Leiche lag, in Brand gesetzt hat.

Giens, 11. März. Im Auftrage des Vereins für Küsten- und Hochseefischer bereist Dr. Ehrenbaum gegenwärtig unsere Küsten, um die Fortpflanzung und die Lebensweise der Plattfische (Schollen und Butt) zu studiren.

Norden, 11. März. An Stelle des scheidenden Landraths von Borries ist der Reg.-Assessor Schulz-Beckum mit der kommiss. Verwaltung des hiesigen Landrathsamts beauftragt worden.

Oldenburg, 9. März. Dem königlich württembergischen Hofschauspieler August Funckmann wurde anlässlich seines hiesigen Gastspiels am Großherzoglichen Theater von S. K. H. dem Großherzog in besonderer Anerkennung seiner Leistungen die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Oldenburg, 10. März. Vermißt war seit vorgestern Mittag der 16 jährige Wilhelm N., Laufbursche in einer hiesigen Konditorei. Von einem Botengange, den der Bursche zu besorgen hatte, kehrte er nicht zurück, während die Nachmittags- und die Morgenposten weggebracht hatte, von einem Schulknaben vor einem Hause am Steinweg gefunden und zurückgebracht wurde. Von der Mutter, einer Wittwe in Wilhelmshaven, deren einziger Sohn der verschwundene Bursche ist, wurde derselbe gestern überall in der Stadt gesucht. Auch telegraphische Anfragen bei auswärtigen Verwandten des Knaben blieben ohne Erfolg. (D. B.)

Delmenhorst, 9. März. Die hiesigen großen Fabriken vergrößern ihre Anlagen noch fortwährend bedeutend. Die Moleumfabrik läßt noch mehrere große Fabrikgebäude aufzuführen, die Zute-Spinnerei hat ihre Vergrößerungen beendet und es werden in kurzem 150 Arbeiterinnen aus Schlesien und Ostpreußen ankommen, um an den neuen Webstühlen thätig zu sein. Für diese 150 Arbeiterinnen muß von der Fabrikdirektion Wohnung geschafft werden, was aber sehr schwer halten wird, da hier am Plage alle Arbeiterwohnungen besetzt sind.

Delmenhorst, 11. März. In Kirchhimmern erschien vor einigen Tagen ein Soldat des 13. Inf.-Regts., der sich Musketier Wetter nannte, stellte sich beim Bezirksvorsteher als Quartiermacher für eine nachfolgende Kompagnie vor und beanpruchte für sich Quartier, Essen und Marschkompetenzen. Nachdem ihm Alles bereitwillig gewährt worden war, empfahl er sich, um seiner Kompagnie entgegen zu gehen. Aber er nicht kam, war die Kompagnie und — der Schwindler in Uniform.

Dixum, 7. März. Die hiesige Gemüthsstörung hat in den letzten Tagen bereits wieder den Anfang genommen. Der Farg an Butt und Sint ist ziemlich ergiebig. Auch wurde schon ein Lachs von 15 Pfd. angebracht.

Weener, 6. März. Gestern Abend ist der 37 Jahre alte Buchhalter S. von hier in seinem Garten in einer Schauler erhängt vorgefunden. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau und 4 Kinder.

Stollham, 11. März. Schon wieder hat hier der Unterricht in der Schule wegen Diphtheritis ausgelegt werden müssen. Ganz ist die Krankheit seit Mai hier fast nie erloschen gewesen.

Gisteh, 11. März. Die Lachsfisherie, welche in der Weser von einer holländischen Gesellschaft angelegt ist, hat am Donnerstag ihren Betrieb wieder aufgenommen. In zwei Tagen sind zwölf große Lachse gefangen.

Bremerhaven, 11. März. Der Nordd. Lloyd-Dampfer „Rhein“ ein 23 Jahre altes Schiff von 2900 Tonnen, wurde für 120 000 Mark nach England verkauft.

Bremerhaven, 12. März. Bezüglich der Kandidatur des Fürsten Bismarck im 19. hannoverschen Wahlkreise theilt die „Nat.-Ztg.“ mit, daß Personen, welche in den letzten Tagen in Friedrichsruh waren, von dort den Eindruck mitgebracht haben, daß Fürst Bismarck bis jetzt für den Fall der Wahl keineswegs zur Annahme derselben bereit sei. Wie dasselbe Blatt erzählt, verkündet der heute nach Berlin zurückgekehrte Herr Landtagsabgeordnete Schoof, daß er nirgends erklärt habe, daß nationalliberale Centralkomitee habe die Aufstellung der Kandidatur des Fürsten Bismarck gebilligt. Danach hat man in dem Wahlkreise sich also auch in dieser Beziehung im Irrthum befunden.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des **Fleischbedarfes** für die Menge der 1. Abtheilung II. Matrosendivision vom 1. April d. J. ab soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Reflectanten werden ersucht, versiegelte Offerten mit der Aufschrift „Angebot auf Menage-Artikel“ bis zum

20. d. Mts.

an die unterzeichnete Kommission einzuliefern.

Die **Menage-Kommission der 1. Abth. II. Matr.-Division.**

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 1. März d. J., ist durch den Matrosen Robert Wahr und Gen. bei der zweiten Schlenge am Deich der Nordmole der alten Hafeneinfahrt eine eiserne Schiffswinde mit Holzbestückung, das Trossende eines Schiffsmastes ca. 2 1/2 Meter lang und 6 Enden Deckplanke geborgen worden. Die unbekanntem Empfänger, welche sich zu melden aufgefördert, ihre Ansprüche innerhalb 4 Wochen bei mir anzumelden, widrigenfalls dieselben bei der Verfüng über die geborgenen Gegenstände unberücksichtigt bleiben.

Wilhelmshaven, 7. März 1891.

Der Strandhauptmann.

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter **Johann Franz Faj** aus **Schortens**, zuletzt in Koffhaufen, jezt unbekanntem Aufenthaltsort, gegen welchen wegen Betrugsvergehens das Hauptverfahren vor dem Großherzoglichen Schöffengerichte Zeber eröffnet worden, ist vom Großherzoglichen Amtsgerichte Zeber III. Haftbefehl erlassen.

Antrag: Festnahme des Faß, Ablieferung desselben in das nächste Gerichtsgefängniß und Nachricht zu den Akten D. 20/91.

Zeber, den 10. März 1891.
Der Amtsanwalt.
C. Hartong.

Bekanntmachung.

Der unter dem 3. d. M. gegen die Dienstmagd **Antje Saathoff** aus Ditzrode erlassene Steckbrief ist, nachdem die Saathoff zur Haft gebracht worden, erledigt.

Zeber, den 9. März 1891.
Der Amtsanwalt.
C. Hartong.

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Musterungs-Geschäft**

für die in den Jahren 1871, 1870, 1869 und früher geborenen Militärpflichtigen, welche noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, aus der Gemeinde Bant, findet am

1. April d. J., Morgens 9 Uhr,
im Gerlen'schen Gasthause „Zum Adler“ in Zeber statt.

Nach Schluß der Musterung Lösung des Jahrgangs 1871. Am 1. April Klassifikation der Reservisten.

Die Militärpflichtigen der Gemeinde Bant werden hierzu gemäß § 61, 3. 1 der Wehrordnung verabladet.

Bant, den 10. März 1891.

Der Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung.

Die Vertheilungskliste der von den Interessenten der **Tonndel'schen** Weggenossenschaft pro Mal 1890/91 anzubringenden Umlage liegt vom **12.**

Bremen, 11. März. Nach Erkundigungen an zuständigen Stelle ist die finanzielle Abwicklung der Nordwestdeutschen Ausstellung in längstens drei Monaten zu erwarten.

Bermischtes.

Schleswig, 10. März. Furchtbarer orkanartiger Schneesturm tobt seit mehreren Stunden in ganz Nordschleswig, mächtige Schneehaufen verursachen bedeutende Verkehrsstörungen. Aus den Dörfern wird Hochwasser gemeldet.

Doppel, 10. März. Die Oder hat an mehreren Stellen die Dämme durchbrochen und die Gegend auf lange Strecken vielfach tief landeinwärts unter Wasser gesetzt. Gegen Abend war ein Fallen des Wassers zu bemerken. Ueber zwanzig obereschlesische Ortschaften der Oderunterung sind überschwemmt.

Thorn, 10. März. Die Weichsel steigt schnell; jetzige Höhe 3,90 Meter; die niedrig gelegenen Ländereien sind überschwemmt. Es wird weiteres erhebliches Steigen erwartet.

Posen, 10. März. Die Warthe steigt anhaltend und weist hier einen Wasserstand von 4,30 Meter auf. In Pogorzelle war derselbe heute früh 4,56 Meter. Die tiefer gelegenen Straßen, wie die Schifferstraße, Sandstr., Benetkanerstr., der Viehmarkt, und die Badegasse sind bereits überschwemmt. Die Stadt trifft umfassende Maßregeln, um der Ueberschwemmungsgefahr zu begegnen. Auch die Verwaltung der Posen-Kreuzberger Eisenbahn trifft Vorkehrungen, um die Warthe-Eisenbahnbrücke zu stützen.

Pest, 10. März. Im Pesther Stromgebiet ist die Lage kritisch, das Eis treibt, hat sich aber bei Pest gestaut. Die niederen Stadttheile sind überschwemmt.

London, 10. März. Von allen Seiten kommen Hiobsposten über den Schneefall und Orkan. Die Postdampfer haben sich verspätet, ein Clubboot, welches gestern Abend aus Dover abfuhr, ist noch nicht in Calais eingetroffen. Post- und Privatwagen sind eingeschneit, der Bahntunnel Weymouth ist zugeschnitten. Der Lokzug von Feversham sitzt trotz dreier Lokomotiven unbeweglich fest. London ist eine große Nothlage, die einlaufenden Züge kommen verspätet an. Die Straßen sind durch Wagen und Omnibusse blockirt.

In der Gegend von Nashville, Pittsburg und anderen Orten der Staaten Tennessee und Mississippi hat der Mississippi die umliegende Ebene überschwemmt. Hunderte von Familien haben Haus und Hof verlassen müssen. Der Eisenbahnverkehr ist gehemmt und die Verwüstung ist groß. Nicht nur der Mississippi, sondern auch der Tennessee und der Cumberland steigen.

Paris, 11. März. Dem „Temp“ wird aus Tunis gemeldet: In Wenzel bei Gabes stürzte die Synagoge ein. Zahlreiche Kinder wurden verschüttet. Bisher sind vier Leichen aufgefunden.

Greiz, 8. März. Gestern Vormittag wollten in dem Dorfe Hermannsgrün die Brunnenbauer Kell, Vater und Sohn, einen noch nicht ganz fertigen, etwa 24 Ellen tiefen Brunnen, der während des langen Winters zugedeckt gewesen ist, nachsehen. Der Sohn stieg zuerst hinab, wurde aber sofort von den darin angesammelten Gasen betäubt und getödtet. Dasselbe Schicksal hatte der Vater, als er, da sein Sohn kein Lebenszeichen von sich gab, sich ebenfalls in den Brunnen begab. Wiederbelebungsversuche erwiesen sich bei beiden Männern erfolglos.

Wien, 11. März. In Otmannsdorf beschwerten sich zwei Lehrlinge beim Gemeindevorsteher über ihren Meister, der sie fortgesetzt habe, weil sie nicht mehr siehler wollten. Amtliche Nachforschungen ergaben die Richtigkeit der Anklagen. Länger als 3 Jahre hindurch hatten die Lehrlinge, die sehr schlecht behandelt wurden, für ihren Meister alles, was nicht nützlich und nagelfest war, stehen müssen. Pferdekruppen, Würste, Holz- und Kohlenvorrathe, Kartoffeln, Gänse, Hühner, u. hatten die Jungen zusammengekauft, so daß für die Küche der Frau Meisterin keinerlei Anschaffungen gemacht zu werden brauchten.

Vom Harz, 10. März. Auf dem Brocken bestand bis zum vorigen Jahre bekanntlich eine, wenn auch nur bescheiden eingerichtete meteorologische Beobachtungsstation, die aber dann einging. Die Sektion Hannover des deutschen und österreichischen Alpenvereins hat nun den Beschluß gefaßt, die Errichtung einer meteorologischen Station erster Ordnung auf dem Brocken anzustreben. Die Hoffnung der Brockenbesucher auf Wädrerbauung des seiner Zeit abgetragenen Aussichtsthurmes wird sich in diesem Jahre leider noch nicht verwirklichen, da der regierende Fürst von

Stolberg-Wenigerode den projektirten Bau im diesjährigen Etat gestrichen hat.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshabener Tageblattes.

Berlin, 12. März. Das Befinden des Abg. Windthorst war gegen Morgen etwas besser, Gefahr ist jedoch nicht ausgeschlossen. Der Kaiser fuhr am Vormittag vor und erkundigte sich persönlich nach dem Befinden des Patienten.

Berlin, 12. März. Im Reichstag erklärte Minister Bötticher mit Bezug auf den Beschluß der Budgetkommission betr. die zwei Panzerfahrzeuge: Die verbündeten Regierungen hätten noch keine Stellung dazu genommen, aber die preussische Regierung wolle den Kommissionsbeschluß im Bundesrath vertreten und es sei keine Aussicht vorhanden zu sein daß sich die verbündeten Regierungen anschließen.

DE Mailand, 12. März. Emilio Dulio, früherer Korrespondent der Agenzia Stefani in Massauah, ein gründlicher Kenner der dortigen Verhältnisse, veröffentlicht heute in der Mailänder „Italia“ ein entschiedenes Dementi der Behauptungen des Exleutnants Vbraght. Derselbe könne keine ihm schriftlich erhaltenen Befehle vorlegen. In seinem Memorial seien noch lebende Personen als todt und massakrirt angegeben, und Schuste als ehrliche und bemitleidenswürdige Leute dargestellt. Dulio widerlegt alles und beweist, daß Vbraght ein ganz nichtswürdiger und zu allem fähiger Mensch ist.

DE London, 12. März. Wie „Truth“ mittheilt war die britische Regierung in Indien während des dortigen Aufenthaltes des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland in hoher Aufregung, weil sie ein nihilistisches Attentat auf den Thronerben befürchtete. Die Wohnung des Thronfolgers stand unter strengster Truppenbewachung.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Witterung.	Windrichtung.	Windstärke.	Temperatur.		Feuchtigkeit.		Niederschlag.	
					Lufttemperatur.	Wassertemperatur.	Relativfeuchtigkeit.	Wasserhöhe.	Quantität.	Form.
März 11.	2 h Morg.	42.0	4.1	—	—	—	—	—	—	—
März 11.	8 h Abg.	32.8	2.6	—	—	—	—	—	—	—
März 12.	8 h Morg.	34.6	1.6	4.7	0.9	—	—	—	—	—

Bemerkungen: März 11. Vormittags leichter Regen und Nebel.

Wilhelmshaven, 11. März. Kurdsbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,45	107,—
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	88,90	89,45
3 pCt. do.	86,—	86,55
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	105,50	106,05
3 1/2 pCt. do.	88,95	89,50
3 pCt. do.	86,20	86,75
3 1/2 pCt. Odenb. Consols	89,—	100,—
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pCt. do. do.	101,25	—
3 1/2 pCt. do. do.	95,—	—
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenrehts-Pfandbriefe (Kimbard)	99,—	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	97,—	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128,70	129,50
4 pCt. Wittm-Lübbecke Pror.-Obligatlonen	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	97,—	—
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Franc. und darüber)	94,20	94,75
4 1/2 pCt. Barps-Span.-Pror. rückzahlbar à 105	103,50	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	93,20	93,75
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Rehts-Alten-Bank vor 1865 nicht anlösbar	101,45	102,—
Wech. auf Amsterdam kurz für 100 in M.	168,20	169,—
Wech. auf London kurz für 1 Pfr. in M.	20,315	20,415
Wech. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,15	4,20

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen, in heißer Milch aufgelöst und während des Tages wiederholt genommen, leisten bei **Infuenza-Epidemien** treffliche Dienste. Durch ihre ausgezeichnete Wirkung auf die afficirten Athmungsorgane werden die Heftigkeit, die Beschwerden und die Dauer der Krankheit sehr **gemildert resp. gekürzt** Erhältl. in allen Apotheken u. Droguen à 85 Pfennig.

bis zum **26. d. Mts. einschl.** im Gape'schen Wirthshause zum Tonnendelch zur Einsicht der Theilhaftigen öffentlich aus.

Einige Erinnerungen gegen die Richtigkeit derselben sind innerhalb der angegebenen Zeit, bei Vermeidung des Ausschusses, schriftlich oder zu Protokoll bei dem Unterzeichneten einzubringen.

Heppens, den 11. März 1891.

Der Gemeindevorsteher.

J. G. Athen.

Ein Kohlengeschäft

mit großer gebiegener Kundschaft habe ich bei geringer Anzahlung (2000 M.) Umstände halber auf sofort oder zum Antritt auf den 1. Mai

zu verkaufen.

Die Lage ist die denkbar günstigste und sind die geräumigen Lagerräume direct am Kohlenstengengeleis belegen.

Mandatar Schwitters, Bant.

Verkauf.

Vom Großherzoglichen Amtsgerichte Zeber wurde ich beauftragt, folgende gepfändete Gegenstände mit Zahlungsfreiheit öffentl. meistbietend zu verkaufen, als:

zwei Schweine,

10 Hühner und 1 Hahn,

1 Jagdwagen, 1 großen Omni-

bus, 1 Ackerwagen, 1 Kalkwagen, 1 Kohlsäure-Apparat, 1 Schenkfrank mit Tresen, 1 Ladeneinrichtung mit Tresen, 5 große Hängelampen, 1 Ladena-lampe, 1 Tresen und div. Vorten, 1 russisches Billard, 1 Vertikow (Sekretär), 1 Sopha, 1 Regulator, 13 Tische, 60 Wiener Stühle, 2 Rohrstühle, 3 Waschtische, 2 Nähmaschinen, 2 Kommoden, 1 Küchenschrank mit Inhalt, 1 Schreibpult, 1 Garderobenständer, 1 Glaskasten, 1 Bier-Service, 5 leere Fässer, 8 Ladefässer, 1 Gewinde mit 3 Rollen, 1 Pferdegeschirr, eine Hobelbank, 1 Bettstelle mit Bett, 1 Ziehharmonika, 6 Wandbilder, 1 Kanarienvogel mit Bauer, mehrere Fach Gardinen mit Kästen, Rouleaux, verschiedene Bilder, Blumentöpfe mit Blumen, sowie vieles sonstiges Haus- und Küchengerath,

ferner: 4 Fässer Wein, 3 Fässer Bier, 1 Faß mit Rum, 1 Faß mit Hüllm. Genever, 1 Faß mit gew. Genever, 1 Faß mit Doornkaat, 91 Flaschen div. Weine, Liqueure und Getränke, 2/3 Hekt. Bier, 1 Faß mit Nordhäuser Kornbranntwein, 1/10 Cigarren, 1 Kiste mit Tabak, 2 Büchsen mit Kautabak, 97 Viertulpen und Bierseidel, 47 Bieruntersätze, 5 Dgd. Schnaps- und Groggläser, 10 Weingläser, Gläseruntersätze, 4 zinn. Liter-Maasse zc.

Versteigerungstermin setze ich an auf **Sonnabend, 14. d. M., Nachmittags präc. 1 Uhr beginnend, im Vater'schen Saale zu Neubremen.**

Neuende, den 5. März 1891.

S. Gerdes,

Auktionator.

Der Ausverkauf des großen Waarenlagers des Friedrich Hötting'schen Geschäfts wird täglich bis zur gänzlichen Räumung fortgesetzt. Es wird zu und unter Einkaufspreisen verkauft.

Ein großer Posten **Buckskins**, zu Herren- und Knabenanzügen passend, wird besonders billig abgegeben. Auf Wunsch werden Herrenanzüge nach Maß unter Garantie für gutes Passen für 12 M. Arbeitslohn angefertigt.

Ordentl. Mädchen

zum 1. Mai gesucht.

Näh. in der Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 1. April ein gewandtes **Hausmädchen** mit guten Zeugnissen.

Königl. 37a, I.

Ein gebildeter, junger Mann, Inhaber des Reifezeugnisses für akademische Studien, sucht **Unterrichts- sowie Nachhilfestunden** im Deutschen, Lateinischen, Griechischen und Französischen billigt zu erteilen. Adressen in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht ein möbliertes Zimmer
ev. mit Schlafabteil in Neuhappens.
Offerten mit Preisangabe unter M. 11
an die Exped. d. Blattes.

Zum 1. April
suche ein ordentliches Mädchen.
Frau Lehmann,
Bismarckstraße 15.

Gesucht
auf sofort ein Schuhmachergeselle
und auf Ostern ein Lehrling für
mein Geschäft.
F. Stoffers, Schuhmachermeister,
Rüsterfel.

Laufbursche gesucht.
Julius Schiff,
M. Philipson Nachfolger.

In einer Rektor-Familie (in nächster
Nähe Hannovers) finden
junge Mädchen
zur gründlichen Erlernung des Haus-
halts, zum Besuche hannoverscher
Schulen freundliche Aufnahme. Offerten
unter No. 857a bef. Haasenfein
und Vogler, A.-G., Hannover.

Gesucht
zum 1. April ein gewandtes Haus-
mädchen mit guten Kenntnissen.
Königsstraße 37a. I.

Gesucht
zum 1. Mai d. J. ein tüchtiger
Schwarzbrodbäcker.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht zu Mai
ein tüchtiges Dienstmädchen mit
guten Kenntnissen.
F. Hinrichs, Sedan bei Wilhelmsh.
besitzbewährter Methode. Zu erst. in
der Exp. d. Bl.

Zum 1. Mai eine
**große und eine kleine
Wohnung,**
beide mit Wasserleitung, zu vermieten.
E. Schortan.

Zu vermieten
zum 1. Mai oder April ein schöner
Eckladen mit Wohnung,
passend für jedes Geschäft.
Joh. Rannen,
Ecke der Grenz- und Börsenstraße.

Zu vermieten
zwei elegante Wohnungen
im Schanze Kaiserstraße:
I. Etage, 5 große Zimmer, Balkon,
Küche u. Zubehör u. c.;
II. Etage, 5 große Zimmer, Küche u.
Zubehör u. c.,
beide zum 1. Mai. Näheres bei
J. N. Popfen, Königsstr. 50.

Zu vermieten
z. 1. Juni eine Oberwohnung.
Mietpreis 180 M.
A. Werner,
Ecke der Kirch- und Banterstraße.

Eine Wohnung
zu Langwerth mit Gartengrund
haben zum Antritt am 1. Mai d. J.
noch zu vermieten
B. D. Abrahams Söhne,
A. c. u. m.

Logis
für einen jungen Mann.
Elsaß, Marktstraße 16.

**Kleinere und größere
Läden**
m. bequemen Wohnungen
sofort oder später zu vermieten. In
unserem Stadtheil wird besonders
Fleischhandlung mit Wurstfabrikation
gewünscht. Küche Räume vorhanden.
Draeger,
Göterstraße 151.

Ein gut möbl. Bimmer
preiswerth zu vermieten.
Koonstraße 76, 2 Tr.

Zum 1. Mai
eine Wohnung,
bestehend aus ca. 4 Zimmern und Zu-
behör, gesucht. Offerten unter B. S.
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Burg Hohenzollern.
Auf vielseitiges Verlangen wird **Mr. W. H. Berner**
noch einmal mit dem
Edison-Phonographen

unter Mitwirkung des
Musikkorps der Kais. II. Matr.-Division
am Freitag, den 13. März cr.,
auftreten. Anfang 8 Uhr.
Entree 1. Platz 1 M., 2. Platz 50 Pf.
Hochachtungsvoll
J. Wöhlbier. W. H. Berner.

Das vierte und letzte Sinfonie-Concert findet am
Freitag, den 20. März, in Burg Hohenzollern statt.

Den werthen Herrschaften von Wilhelmshaven und Umgegend die
ergebene Anzeige, dass das von mir im vorigen Jahre neuerbaute

massive Lagerhaus

zunehmend fertig gestellt ist. Dasselbe ist mit allen Neuerungen voll-
ständig feuersicher, absolut luftig und trocken und halte solches zur
Lagerung von Möbeln wie Waaren
== aller Art ==
bestens empfohlen. Preisstellung reell und billigst.

D. Kaper,
Fuhrgeschäft, Möbeltransport etc.,
Wilhelmshaven, Banterstrasse 8.

Nachdem sich seit längerer Zeit in meinem Geschäft das Bedürfnis fühl-
bar gemacht, den so sehr begehrten Artikel

Herren-Confection

zu führen, habe ich mit Anfang dieser Saison Veranlassung genommen, meiner
geschätzten Kundschaft auch mit diesem Artikel an die Hand zu geben. Ich bin
überzeugt, daß Jeder, welcher meine Collection sieht, überrascht sein wird, denn
dieselbe ist hier am Platze unübertroffen reich, gediegen und geschmackvoll, der
Sitz der Anzüge, Jacketts und Hosen elegant, Stoffe haltbar und geschmackvoll
und die Arbeit und Ausführung auf das sauberste, so daß die Anzüge von den
feinsten Maas-Anzügen, welche 80-100 M. kosten, nicht zu unterscheiden
sind; dagegen sind die Preise unglaublich niedrig; indes möchte ich freundl.
ersuchen, meine Confection nicht zu vergleichen mit der hier am Platze auch
geführten sogenannten

Schundwaare,

welche manchmal schon nach einigen Tagen auseinander fällt. Ich möchte da-
her jeden meiner geschätzten Abnehmer, welcher zum Frühjahr Bedarf hat,
höflichst ersuchen, bevor er sich zum Kauf entschließt, mein Sortiment in qu.
Artikeln anzusehen und sich von der Wahrheit zu überzeugen.
Hochachtungsvoll

Wilh. Baumann,
Wilhelmshaven, Bismarckstraße 3.

Im Laufe dieses Monats
erhalte ich einige Schiffs Ladungen

**beste schottische
Stück- und Rußkohlen**

und gebe ich davon ab zu nachstehenden Preisen:
Stückkohlen per Last von 4000 Pfd. zu M. 39,-,
größte Sorte Rußkohlen per Last v. 4000 Pfd. zu M. 41,-.
Alles frei vord. Haus an einer gepflasterten Straße Wilhelmshavens oder Bant.
Ich bemerke, daß die Rußkohlen gewaschen und frei von Graß sind.
Aufträge erbittet
B. Wilts.

Ueberall zu kaufen.
Der beste Kaffee-Ersatz: Anker-Cichorien v. Dommerich & Co.
in Magdeburg-Buckau.

Zu Mai habe noch
2 Wohnungen
mit 4, resp. 3 Räumen in Neubremen
zu vermieten.
F. Hinrichs, Sedan.

Zu vermieten
auf sofort oder später
schöne trockene Wohnungen
mit allem Zubehör Königsstraße 11, am
Bahnhof. G. J. Kemmen.

Heute eintreffend:
**Frische Schellfische,
Bander.
G. Lutten.**

Ballschuhe,
Filzschuhe,
Filzpantoffeln,
Gummischuhe,
Stiefelschmiere
empfiehlt
J. G. Gehrels.

Verbesserte
Original-Theerschwafelseife
von Bergmann & Co., Berlin u. Frkt. a. M.
Allein echtes und ältestes Fabritat in
Deutschland, garantiert weiß schäumend
u. nicht schmutzend anerkannt vorzüglich
und allbewährt gegen alle Hautunrein-
igkeiten, wie Mitesser, Flechten,
Finnen, R. Fleck, Hautjucken u. d. Gl.,
50 Pfg. bei **Ludwig Janssen.**

Thatsache
ist, dass an keiner Börse
Europa's

so
leicht,
sicher
und
viel
zu gewinnen ist, als an der
Börse

in
London
und zwar
ohne
nennenswerthes Risiko.
Der Werth der daselbst
eingeführten best fundirten
Staatsanleh- & Eisenb.-Eff.
allein repräsentirt einen
Werth von mehr als Mark
55,000,000,000.

Dieses sowohl wie der
immense Reichth. Englands
veranlassen einen so grossen
täglichen Umsatz, dass die
Summe desselben sich nicht
feststellen lässt, wodurch
selbstverständlich die

Gewinn-Chancen
ausserordentlich erhöht
werden und unbegrenzt sind,
während das

Risiko auf 1 Procent
zu beschränken ist, so
dass schon mit ganz
geringem Capital
von 5 Pfd. St. an fast täglich
100 Procent

und mehr zu gewinnen ist.
Wie aus unserm Circular zu
ersehen, haben wir für unsere
Kunden für jede 5 Pfd. St. = 100 Mark
Anlage-Capital, in einer Woche
bis zu

700 Mark
Gewinn, und sehr häufig noch
grösseren Erfolg erzielt, der
in Folge unserer mehr als
24jährigen
Erfahrungen und bedeutenden
Verbindungen fast unzwei-
felhaft ist. Unser

Wochen-Bericht,
in deutscher Sprache,
der jeden Sonnabend an
unsere Kunden in Deutschland
gratis und franco

versandt wird, enthält
ausführl. Informationen,
wonach genau zu beurtheilen,
in welchen Effecten mit Erfolg
in nächster Woche zu speculiren
ist. Alles Weitere ist aus dem
Circular zu ersehen, welches
auf Wunsch gratis und franco
übersenden die seit 1867 etablirten
Stockbrokers

A. S. COCHRANE & SONS,
13 & 14, Cornhill,
London, E. C.

**Eine fette Kuh
und
ein fettes
Schwein zu ver-
kaufen.**
R. Bachhaus,
Meierei Sande.

Zinnsand,
bestes Putzmittel,
empfiehlt
H. L. v. d. Ecken.

Ein gut möbl. Zimmer
zu vermieten.
Neubremen, Mittelstraße 12, 1 Tr.

„Vereinigung“
Gesellschaftsabend
Sonnabend, 14. d. Mts.
Einen Restbestand
Herrn - Buckskin - Hosen,
reintvollene Zwirnwaare, sehr
dauerhaft, pro Stück 6 Mark.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Neueste
Damen-Jaquettes,
Mollform-Jacon,
in hübscher Ausführung.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

**Schweren
Velour-Buckskin**

kaufte sehr billig
und kann solchen äußerst vor-
theilhaft abgeben.

Wilh. Baumann,
Wilhelmshaven,
Bismarckstrasse 3.

**Mein Haus
mit Garten**
wünsche ich zu verkaufen oder zu
vermieten.

Frau Dr. Siegismund Wwe.,
Neuende.

**Besten
Rindernieren-
Galg,**

6 Pfund 3 M., empfiehlt
E. Langer,
Neuendstraße 10.

**Neu! Salmiakgeist- Neu!
Wollwusch-Seife,**

a Stück 15 und 25 Pfg., empfiehlt
Rich. Lehmann,
Drogenhandlung, Bismarckstraße 15.

**Wirklich echte
Hamburg. Lederhosen**

und indigoblau
Pilot-Hosen,
sowie int igoblau

Pilot-Joppen
zu äußerst niedrigen Preisen.

Wilh. Baumann,
Wilhelmshaven,
Bismarckstraße 3.

Pension.

Zwei das Gymnasium zu Ostern be-
suchende Schüler finden volle Pension
bei einer allein stehenden Dame.
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Kathol. Gesellenverein
in Wilhelmshaven.**

Heute Morgen um 1 Uhr starb
unser theures und braves Vereins-
Mitglied

Carl Zimpel,

wohlgeliebt mit den h. Sterbe-
sakramenten, im Alter von 46
Jahren 2 Mon.

Die Mitglieder des kath. Gesellen-
Vereins wollen sich zur Theil-
nahme am Begräbnis am Sonn-
abend Nachmittag um 1 1/4 Uhr im
Gesellenhause versammeln.

Wilhelmshaven, 11. März 1891.
Der Vorstand.